

8.2 Theater Strahl

Wöchentliche Dreharbeiten

„Das wird man doch noch sagen dürfen“ lautet der Titel einer Sammlung von Szenen, die Jugendliche und junge Erwachsene aus Berlin gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Theaters Strahl in einer mehrmonatigen Workshop-Phase entwickelt haben.



In einem Workshop-Wochenende im Wendland erarbeiteten 18 Projektteilnehmende in Zusammenarbeit mit Gegen Vergessen – für Demokratie e.V. sowie Künstlerinnen und Künstlern des Theaters Strahl erste Szenen für das Theaterstück. Im Rahmen dessen wurde mithilfe klassischer Methoden der Theater- und Medienpädagogik die Basis für die kommenden wöchentlichen Theaterproben geschaffen.

Zudem gelang durch ein Anti-Diskriminierungstraining die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen Diskriminierung, Gewalt und Konflikt.



Während in den Szenen der Schwerpunkt auf dem Phänomen Rassismus und seiner Auswirkung auf Menschen lag, waren die Diskussionen während des Entwicklungsprozesses breiter angelegt. Immer wieder ging es um Fragen nach der eigenen Haltung und um die damit verbundenen Emotionen:

Wo stehe ich emotional und politisch? Ist das Gegenteil von rechts zwingend links? Welche Mittel der Auseinandersetzung stehen mir zur Verfügung und wo liegen die Grenzen der Auseinandersetzung? Rechtfertigt Gewalt Gegengewalt? Sind aktuelle Formen linker Militanz angesichts massiv zunehmender rassistischer Einstellungen und rechter Gewalt gerechtfertigt?



Die Herausforderung, den thematischen Rahmen des Stückes nicht zu sprengen, brachte die Jugendlichen auf die Idee, die Inhalte der Diskussionen und die intensive Dynamik des Gruppenprozesses filmisch festzuhalten. Aus dieser Idee heraus entwickelte sich ein eigenes Projekt, im Rahmen dessen sie in Eigenregie und unter medienpädagogischer Anleitung die Entstehung der Theaterszenen und die darüber hinaus bearbeiteten Themen dokumentierten und reflektierten.

Die Premiere des Stückes fand am 04. Juli 2017 im Theater Strahl in Berlin statt.

